

Christoph Barmeyer  
Stefanie von Wietersheim

# Business Know-how Frankreich

So wird Ihre  
Geschäftsreise zum Erfolg

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-636-01529-7 | Print-Ausgabe

ISBN: 978-3-86881-104-9 | E-Book-Ausgabe (PDF)

E-Book-Ausgabe (PDF):

© 2009 by Redline Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München.  
[www.redline-verlag.de](http://www.redline-verlag.de)

Print-Ausgabe:

© 2007 by Redline Wirtschaft, Redline GmbH, Heidelberg.  
Ein Unternehmen von Süddeutscher Verlag | Mediengruppe.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Konzeption und Lektorat: Christoph Landgraf

Umschlaggestaltung: Eiler2 GmbH, München

Satz: M. Zech, Redline GmbH

Druck: Holzhausen, Wien

Printed in Austria

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Frankreich: L'Hexagon .....</b>	<b>7</b>
1.1 Geografie .....	7
1.2 Infrastruktur .....	14
<b>2. Geschichte und Politik .....</b>	<b>18</b>
2.1 Historischer Überblick .....	18
2.2 Politisches System .....	21
2.3 Weltsicht und Selbstverständnis des Landes ...	24
2.4 Beziehungen zu Deutschland .....	25
<b>3. Gesellschaft und Kultur .....</b>	<b>28</b>
3.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	28
3.2 Das Bildungssystem .....	32
3.3 Werte, Traditionen und Eigenarten .....	37
3.4 Religion .....	42
3.5 Kultur, Sport und Medien .....	44
<b>4. Wirtschaft .....</b>	<b>56</b>
4.1 Wirtschaftssystem und -struktur .....	56
4.2 Wirtschaftliche Entwicklung .....	62
4.3 Wichtige Branchen und bedeutende Unternehmen .....	65
4.4 Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland .....	77
<b>5. Verhalten und Besonderheiten im französischen Geschäftsleben .....</b>	<b>81</b>
5.1 Arbeitskultur und -gepflogenheiten .....	83
5.2 Dos and Don'ts .....	91
5.3 Begrüßung und Vorstellung .....	97
5.4 Geschäftskleidung .....	99
5.5 Meetings und Verhandlungen .....	100
5.6 Teamarbeit .....	107
5.7 Präsentationsstil .....	109
5.8 Geschäftseinladungen und -essen .....	109
5.9 Small Talk .....	111
5.10 Recht und Verträge .....	113
5.11 Korruption .....	114
5.12 Kontakte/Netzwerke .....	115
5.13 Frauen im Geschäftsleben .....	116

## Inhalt

<b>6. Paris</b> .....	<b>118</b>
6.1 Kurze Stadtgeschichte .....	122
6.2 Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten .....	131
6.3 Geschäftshotels .....	141
6.4 Restaurants .....	149
6.5 Einkaufsmöglichkeiten .....	157
6.6 Ausgehtipps .....	174
<b>7. Praktische Informationen von A bis Z</b> .....	<b>177</b>
7.1 Apotheken .....	177
7.2 Außenhandelskammer .....	177
7.3 Autofahren .....	178
7.4 Deutsche Zeitungen .....	179
7.5 Ärzte und Krankenhäuser .....	179
7.6 Diplomatische Vertretungen .....	180
7.7 Essen und Trinken .....	181
7.8 Feiertage und Feste .....	182
7.9 Geld/Geldautomaten .....	182
7.10 Mietwagen .....	182
7.11 Öffnungszeiten .....	183
7.12 Sicherheit .....	183
7.13 Taxifahren .....	184
7.14 Telefonieren/Notruf .....	184
<b>8. Kleiner Sprachführer</b> .....	<b>185</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>193</b>
Literatur .....	193
Internetadressen .....	194
Wichtige Abkürzungen .....	196
Autoren .....	199
Stichwortverzeichnis .....	200

# Einleitung

Frankreich und Deutschland sind seit Jahrzehnten die wichtigsten Wirtschaftspartner füreinander. Jenseits aller Statistiken, die jährlich die Spitzenumsätze in Import und Export auflisten, steht die menschliche Dimension, die den Alltag von Mitarbeitern und Managern prägt, die mit Kollegen in Straßburg, Lille, Paris oder Toulouse zusammenarbeiten. Manager in Unternehmen aller Branchen betonen die besondere Beziehung zwischen Franzosen und Deutschen: Wie im berühmten Lied von Serge Gainsbourg »*Je t'aime – moi non plus*« handelt es sich um eine Beziehung, die geprägt ist von Unterschieden und Gegensätzen, von Faszination und Frustration, von Überraschungen und Missverständnissen. Dies kann die Zusammenarbeit von Deutschen und Franzosen spannend, bereichernd und inspirierend machen – aber manchmal durch Reibungsverluste auch anstrengend gestalten. »Reibung erzeugt aber auch Energie und Wärme«, sagte uns einmal ein deutscher Manager lächelnd, als wir über interkulturelle Schwierigkeiten im Arbeitsalltag sprachen. Es sind gerade die unterschiedlichen Denk- und Arbeitsweisen, die das deutsch-französische Geschäftsleben so erfolgreich machen können, weil sich Franzosen und Deutsche sehr gut ergänzen, wenn sie es schaffen, konfliktfrei zu kommunizieren und ihre Stärken in ein gemeinsames Projekt einzubringen! Die Spitzenleistungen Tausender Unternehmen in Frankreich und Deutschland, die mit innovativen Produkten und originellen Dienstleistungen große Gewinne machen, beweisen Tag für Tag, dass einzigartige Erfolge in der Zusammenarbeit möglich sind.

Wenn Sie mit Franzosen eine solide und dauerhafte Beziehung im Geschäfts- und Managementalltag aufbauen wollen, sollten Sie über Basiskenntnisse Frankreichs – seiner Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft – verfügen. Neben Ihrer Fachkompetenz wird Ihnen generell eine positive Grundhaltung und Toleranz gegenüber französischen Besonderheiten helfen, die ja nicht schlechter als die eigenen, sondern einfach anders sind. Unser Buch will dazu beitragen, Türen zu öffnen, Vertrauen zu schaffen und die gegenseitige Wertschätzung durch den Abbau von Vorurteilen zu erleichtern.

## Einleitung

Wir haben für Sie außerdem besonders schöne Sehenswürdigkeiten, Geschäfte, Restaurants und Hotels in Paris ausgesucht und hoffen, dass Sie beim Entdecken dieser Adressen so viel Spaß haben, wie wir bei der Auswahl hatten.

Viel Freude bei der Lektüre und *bonne chance* im Geschäftsleben mit Franzosen!

Christoph Barmeyer und Stefanie von Wietersheim

# 1. Frankreich: L'Hexagon

## 1.1 Geografie

*L'Hexagon* – das Sechseck. So nennen die Franzosen ihr Land, wenn sie eine Umschreibung für *La France* suchen. Bei einem Blick auf die Landkarte lässt sich dieser Name mit etwas Fantasie tatsächlich gut nachvollziehen. Vor allem, wenn man sich den Spaß macht, die Form des Sechsecks aufzuzeichnen: Im Norden liegen die Nordseeküste und der Ärmelkanal, im Westen der Atlantik, im Osten der Rhein und die Gebirge Jura und Vogesen, im Süden begrenzen das Mittelmeer und die Pyrenäen das Land.

**Mittelpunkt des Landes ist unbestritten die Hauptstadt Paris**, in der sich Einwohner und Wirtschaftsmacht so stark konzentrieren wie in kaum einem anderen Land. Rund zwölf Millionen Menschen leben im Großraum der Stadt, doch innerhalb der offiziellen Stadtgrenze, *intra muros*, sind es nur zwei Millionen. Paris hat in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur unbestritten die Führungsrolle, auch wenn bereits seit den 1950er Jahren viele Anstrengungen unternommen wurden, das Land zu dezentralisieren. Seit der Verfassungsreform, die im Jahr 2003 unter Premierminister Jean-Pierre Raffarin verabschiedet wurde, ist Frankreich offiziell ein dezentral organisiertes Land, das auch von lokalen Machtzentren aus regiert werden soll. In der französischen Sprache wird das Gefälle Hauptstadt-Provinz sehr schön in dem Ausdruck »*limogé*«<sup>1</sup> deutlich: »*être limogé*«, nach Limoges versetzt zu werden, bedeutet für einen Hauptstädter so viel wie: nach Sibirien geschickt zu werden. Mit dem Unterschied, dass die Stadt Limoges geografisch genau in der Mitte des Landes liegt. Doch hier ist es schwer, Karriere zu machen, solange die wirklich wichtigen Entscheidungen in Paris getroffen werden!

### Frankreich in der Welt

Um sich die Dimensionen und die Stellung Frankreichs in der Welt zu verdeutlichen, bietet sich der Vergleich mit den Nachbarländern an. Das französische Hexagon nimmt auch in der erweiterten **EU** mit ihren 27 Mitgliedern in vieler Hinsicht eine Spitzenstellung ein, denn es ist der **flächennmäßig größte Staat**. Das Territorium umfasst rund 550.000 Quadrat-

## Frankreich: L'Hexagon

kilometer, das ist **fast ein Fünftel der Europäischen Union**. Damit liegt Frankreich flächenmäßig vor Spanien, Deutschland und Schweden. Erst bei einem potenziellen Beitritt der Türkei würde Frankreich auf Platz zwei herabgestuft. In Frankreich leben rund 63,4 Millionen Menschen, das sind rund 20 Millionen weniger als in Deutschland. Damit sind 13 Prozent der EU-Bevölkerung Franzosen. Im europäischen Vergleich ist die Bevölkerungsdichte mit 111 Einwohnern pro Quadratkilometer relativ gering, im Vergleich mit Deutschland nur halb so groß – wenn man als Besucher des Landes außerhalb der Ballungszentren unterwegs ist, hat man in dünn besiedelten Gebieten ein ungewohntes Gefühl der Leere. Die fünf größten städtischen Einzugsgebiete sind Paris (11,2 Millionen), Lyon (1,7 Millionen), Marseille/Aix-en-Provence (1,5 Millionen), Lille (1,2 Millionen) und Toulouse (1 Million).

Frankreich ist seit der Herrschaft Napoleons in 22 (mit den Überseegebieten 26) Regionen und 96 *Départements* (mit den Überseegebieten 100) aufgeteilt. 1790 wurde die Anlage der *Départements* so gewählt, dass man innerhalb eines Tages vom Hauptort an jeden Ort des *Départements* hin- und zurückreiten konnte. Die Namen der *Départements* beziehen sich auf regionale Flüsse, Gebirge oder historische Landschaften wie das *Département* der Haute-Garonne im Südwesten, das der Hautes-Alpes im Südosten oder das der Savoie im Osten. Die *Départements* tragen nicht nur Namen, sondern haben zusätzliche, dem Alphabet folgende Nummern als Kennzahlen, die man am Ende der Autokennzeichen und am Beginn der Postleitzahlen wiederfindet. Diese Zahlen sind nicht nur administrative Hilfsmittel, sondern werden auch häufig in der Umgangssprache benutzt. Statt »Wir verkaufen im *Département* Haute-Garonne« hört man etwa den Satz »Wir verkaufen im 31ten« (*»dans le 31«*) oder aus »In den Yvelines« wird *»Dans le 78«*. Deswegen ist es als Gast im Land von Vorteil, sich mit diesen Bezeichnungen vertraut zu machen.

Eine französische Besonderheit ist auch die starke Stellung der 36.664 Gemeinden. Als Besucher wird einem auffallen, dass jedes noch so verschlafene Dorf seine winzige *Mairie* besitzt, das Rathaus, das mit der Trikolore beflaggt wird und in dem ein ehrenamtlicher Bürgermeister die Amtsgeschäfte führt – zu den Höhepunkten seiner Tätigkeiten gehören die Eheschließungen, zu denen der *Maire* mit der dekorativen blau-weiß-roten Schärpe erscheint.

(01) Ain	(37) Indre-et-Loire	(77) Seine-et-Marne
(02) Aisne	(38) Isère	(78) Yvelines
(03) Allier	(39) Jura	(79) Deux-Sèvres
(04) Alpes-de-Haute-Provence	(40) Landes	(80) Somme
(05) Hautes-Alpes	(41) Loir-et-Cher	(81) Tarn
(06) Alpes-Maritimes	(42) Loire	(82) Tarn-et-Garonne
(07) Ardèche	(43) Haute-Loire	(83) Var
(08) Ardennes	(44) Loire-Atlantique	(84) Vaucluse
(09) Ariège	(45) Loiret	(85) Vendée
(10) Aube	(46) Lot	(86) Vienne
(11) Aude	(47) Lot-et-Garonne	(87) Haute-Vienne
(12) Aveyron	(48) Lozère	(88) Vosges
(13) Bouches-du-Rhône	(49) Maine-et-Loire	(89) Yonne
(14) Calvados	(50) Manche	(90) Territoire de Belfort
(15) Cantal	(51) Marne	(91) Essonne
(16) Charente	(52) Haute-Marne	(92) Hauts-de-Seine
(17) Charente-Maritime	(53) Mayenne	(93) Seine-Saint-Denis
(18) Cher	(54) Meurthe-et-Moselle	(94) Val-de-Marne
(19) Corrèze	(55) Meuse	(95) Val-d'Oise
(20A/2A) Corse-du-Sud	(56) Morbihan	<b>DOM</b>
(20B/2B) Haute-Corse	(57) Moselle	(971) Guadeloupe
(21) Côte-d'Or	(58) Nièvre	(972) Martinique
(22) Côtes-d'Armor	(59) Nord	(973) Guyane
(23) Creuse	(60) Oise	(974) La Réunion
(24) Dordogne	(61) Orne	<b>COM</b>
(25) Doubs	(62) Pas-de-Calais	(975) Saint-Pierre-et-Miquelon
(26) Drôme	(63) Puy-de-Dôme	(976) Mayotte
(27) Eure	(64) Pyrénées-Atlantiques	(986) Wallis et Futuna
(28) Eure-et-Loir	(65) Hautes-Pyrénées	(987) Polynésie Française
(29) Finistère	(66) Pyrénées-Orientales	<b>POM/TOM</b>
(30) Gard	(67) Bas-Rhin	(984) Terres Australes et Antarctiques
(31) Haute-Garonne	(68) Haut-Rhin	(988) Nouvelle-Calédonie
(32) Gers	(69) Rhône	
(33) Gironde	(70) Haute-Saône	
(34) Hérault	(71) Saône-et-Loire	
(35) Ille-et-Vilaine	(72) Sarthe	
(36) Indre	(73) Savoie	
	(74) Haute-Savoie	
	(75) Paris	
	(76) Seine-Maritime	

**Französische Départements**

## Frankreich: L'Hexagon

Frankreichs Territorium umfasst nicht nur die Fläche des viel zitierten Hexagons, sondern besitzt – für Deutsche, Schweizer und Österreicher eine ungewohnte Vorstellung – Überseegebiete außerhalb Europas, die vom Mutterland weit entfernt liegen: Départements und Territorien in der Karibik, in Südamerika und im Indischen Ozean. Durch diese Landmassen aus kolonialem Erbe verfügt Frankreich nicht nur über zusätzliche biologische Ressourcen, Energiequellen und Bodenschätze, sondern auch über das drittgrößte Seegebiet der Welt (rund 10 Millionen Quadratkilometer), das französische **Empire océanique**. Die **Départements d'Outre-Mer (DOM)** und die **Collectivités d'Outre-Mer (COM)**, in denen rund 2,4 Millionen Menschen leben, sind heute beliebte Touristenziele und liefern landwirtschaftliche Erzeugnisse wie tropische Früchte und versorgen das Land mit Erzen. Auf rund 4,5 Millionen Quadratkilometern besitzt Frankreich exklusive Anrechte auf Bodenschätze und Fischrechte. Damit liegt das Land hinter den USA und Großbritannien, was die Seefläche betrifft. Bei den Überseegebieten unterschied man lange Zeit den Status des **DOM** und des **TOM** (*Territoire d'Outre-Mer*). Diese Unterscheidung wurde im Zuge der Verfassungsänderung aus dem Jahr 2003 modifiziert, vor allem was die *Territoires* betrifft, für die ganz unterschiedliche juristische Regelungen getroffen wurden.

Die vier Überseedépartements (DOM) sind Guadeloupe und Martinique in der Karibik, Guyane in Südamerika (durch das Raumfahrtzentrum Kourou bekannt, von dem aus die Ariane-Raketen gestartet werden) und die Insel La Réunion im Indischen Ozean. Diese *Départements d'Outre-Mer* sind als offizielle französische Regionen Teil der Europäischen Union und haben wie ihre kontinentalen Brüderdépartements die klassischen französischen Postleitzahlen und Autokennzeichen. Sie besitzen einen *Conseil général* und einen *Conseil régional*, in dem politische und administrative Entscheidungen getroffen werden. Die Bewohner werden bei politischen Ereignissen als wichtige Reserve für Wählerstimmen angesehen und alle Politiker besuchen die Gebiete in schöner Regelmäßigkeit, um den Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen. Für die Franzosen, die im Mutterland leben, sind diese Gebiete ein beliebtes Ferienziel (regelmäßige Flugverbindungen sorgen für viel Tourismus), doch sind die Beziehungen nicht immer ohne Spannungen. Einerseits werden dort viele

Steuergelder investiert, andererseits fühlen sich manche Bewohner nicht als vollwertige Franzosen.

Hinzu kommen die Übersee-*Collectivités (COM)*, die einen ähnlichen Status wie die *DOMs* haben und vor allem einen *Conseil général* für politische Entscheidungen besitzen: Mayotte im Indischen Ozean und die vor Kanada gelegenen Inseln Saint-Pierre und Miquelon, außerdem die Territorien Wallis und Futuna und Französisch-Polynesien im Pazifischen Ozean mit seinen 150 Vulkaninseln und Atollen, dazu Saint-Martin und Saint-Barthélemy. Die französischen Antarktisgebiete sind Teil des Territoriums *Terres Australes et Antarctiques Françaises (TAAF)* und dienen als Basis für Wissenschaftler. Eine weitere Gebietskörperschaft ist die gebirgige Insel Neukaledonien, die als *Pays d'Outre-Mer (POM)* bezeichnet wird.

### Nachbarn

Geografische Lage, landschaftliche Besonderheiten und natürliche Infrastruktur sind auch für ein hoch entwickeltes Industrieland wie Frankreich in Zeiten weltumspannender Kommunikation bedeutende Faktoren im Wirtschaftsgeschehen. Frankreich hat sechs Nachbarn und ist ein wichtiges Durchgangsland für Warenströme und ein Transitland für Reisende. Frankreich verbindet Nord- und Südeuropa, den nordatlantischen Raum und die Mittelmeerregion: **Im Norden grenzt das Land an Belgien und Luxemburg, an Deutschland und die Schweiz im Osten, an Italien im Südosten und an Spanien im Südwesten.** Eine Besonderheit Frankreichs ist die lange Küstenlinie von 5.500 Kilometern, die einen doppelten Zugang zum Meer bietet: zur Nordsee und zum Ärmelkanal mit dem großen Hafen Calais; zum Atlantik mit den Häfen St. Nazaire und Bordeaux; zum Mittelmeer mit dem Hafen Marseille. Diese Lage begünstigt seit dem Aufkommen der Handelsschifffahrt die Seebeziehungen zu Nord- und Südamerika sowie Afrika. Das Meer prägt nicht nur das Alltagsleben und das Klima in der Normandie, der Bretagne, im Baskenland und an der Mittelmeerküste, sondern bestimmt auch das Wirtschaftsleben mit Fischerei, Werften, Tourismus und maritimem Umweltschutz.

## Frankreich: L'Hexagon

### Klima

Frankreich liegt zwischen dem 41. und 52. nördlichen Breitengrad und gehört zur gemäßigten Klimazone. Besucher aus Deutschland, der Schweiz und Österreich merken bei ihren Besuchen zwischen Calais und Carcassonne schnell, dass in Frankreich auf einer relativ kleinen Landfläche am selben Tag ganz unterschiedliches Wetter herrschen kann. Wer in diesem Land der **vier Küsten und drei Klimazonen** umherreist, muss sowohl Sonnenhut, Regenmantel als auch Wollpullover einpacken, um für alles gerüstet zu sein. Im Südosten des Landes und auf Korsika herrscht Mittelmeerklima mit milden Wintern und heißen, trockenen Sommern, in denen die Temperaturen bis auf über 35 Grad Celsius klettern. Gefürchtet sind in diesen Regionen die heftigen Regenfälle im Frühjahr und im Herbst, die zu großen Überschwemmungen führen können. Hier blasen die heftigen Winde, der Mistral und der Tramontane. Im Westen herrscht Seeklima mit viel Regen, es gibt milde Winter und frische Sommer. In Lothringen und im Elsass spürt man den kontinentalen Einfluss mit gewitterreichen Sommern und kälterem Winter. Der Südwesten ist durch das atlantische Klima geprägt, das die Bevölkerung mit warmen Sommern und einem heiterem Herbst verwöhnt. In dieser Region weht der berühmte *Vent d'Autan*, ein Südostwind, der bis zu 100 Stundenkilometer erreichen kann. In den Höhenlagen der Gebirge herrschen kühlere Temperaturen und es gibt reichlich Niederschläge und Frost. Oft bleibt dort die Schneedecke die Hälfte des Jahres liegen.

### Die Landschaften

Ein Tourismusmanager hätte sich das ideale Reiseland nicht besser ausdenken können: In Frankreich gibt es die Alpen und die Pyrenäen zum Wandern und Skilaufen, den Atlantik zum Baden, Surfen und Segeln, das Mittelmeer für Dolce Vita unter Palmen und Oleanderbüschen, Flüsse und Kanäle zum Bootfahren, Weinberge und Lavendelfelder zum Wandern. Und eine pulsierende, elegante Hauptstadt. Die Franzosen sind sich ihres Glücks durchaus bewusst und haben vielen Landschaften liebevolle Bezeichnungen gegeben: Sie nennen das liebliche Tal der Loire »Garten Frankreichs« (*»le jardin de la France«*), den Südwesten »Schlaraffenland« (*»pays de cocagne«*), die Côte d'Azur wird in ihrer blauen Schönheit als Juwel

des Südens gepriesen und die *Côte Emeraude* ist die grüne Küste der Bretagne. Durch die außergewöhnliche Lage an verschiedenen Meeren und die landschaftliche Vielfalt ist Frankreich seit Jahren touristisches Reiseziel Nummer eins auf der ganzen Welt.

Bei einer Tour durch Frankreich macht man Bekanntschaft mit ganz unterschiedlichen Landschaften: Zwei Drittel der französischen Gesamtfläche sind Ebenen oder leicht hügelige Gegenden. Die südöstliche Landeshälfte hingegen ist gebirgiger. Hier liegen die Alpen mit dem höchsten Berg Westeuropas, dem 4.807 Meter hohen Mont Blanc, und im Südwesten die Pyrenäen als Grenze zu Spanien. Die mittleren Teile der Pyrenäen und der Alpen erreichen beträchtliche Höhen, sie haben schroffe Gipfel und gezackte Bergkämme.

Die französischen Mittelgebirge erreichen eine Höhe von 500 bis 1.700 Metern: Die Gebirgszüge der Vogesen und des Zentralmassivs mit ihren breiten Gipfeln und Tälern, die durch die Hebung der Alpenketten aufgeworfen wurden, bieten viele idyllische Landschaften. In den Vogesen liegen die berühmten Kurorte Vittel und Contrexéville mit ihren Quellen, deren Wasser weltweit vermarktet wird. Im Zentralmassiv findet man viele erloschene Vulkane wie den Plomb du Cantal und den Puy de Dôme, in der Auvergne sprudelt in der Stadt Vichy das gleichnamige Heilwasser. Das relativ junge Jura, ein Mittelgebirge mit einem zerklüfteten Relief, liegt zwischen Annecy und Besançon und ist mit seinen Nadelwäldern, unzähligen Quellen und Hochplateaus ein einmaliges Biotop.

An den französischen Küsten findet man ganz unterschiedliche Naturformationen vor: senkrechte Steilküsten am Ärmelkanal, im Artois, in der Picardie und der Haute-Normandie; Landspitzen, Buchten und vorgelagerte Klippen in der Bretagne, der Provence und im Westen Korsikas. Dieser sehr unregelmäßige Küstenverlauf hat sich für den Bau von Häfen als ideal erwiesen, ist aber bis heute für die Schifffahrt schwierig. Im Gegensatz zu diesen Regionen sind die Ebenen in Französisch-Flandern, in den Landes, im Languedoc und im Osten Korsikas an vielen Stellen von Sandstränden begrenzt. Diese haben den Badetourismus gefördert, sind aber wiederum ungünstig für den Hafenbau. Die Küsten dienen vielen Franzosen vor allem als bevorzugte Ferienzele im eigenen Land. Neben den traditionellen Badeorten wie Deauville in der Normandie, Le Touquet am Ärmelkanal, Biarritz und

## Frankreich: L'Hexagon

Arcachon am Atlantik und den mondänen Touristenorten des Mittelmeers zwischen St. Tropez und Menton sind in den 1960er und 1970er Jahren viele neue Ortschaften sowohl an der Atlantikküste als auch im Languedoc-Roussillon entstanden, darunter Canet, Argelès und la Grande-Motte, die aber zum Großteil nicht den Charme organisch gewachsener Orte besitzen.

## Natur und Wirtschaft

Das an Bodenschätzen relativ arme Frankreich ist nach wie vor ein Agrarland: Die land- und forstwirtschaftlichen Produktionsflächen erstrecken sich auf 48 Millionen Hektar – das sind 82 Prozent der Fläche Kontinentalfrankreichs. 30 Prozent des Staatsgebietes sind von Wald bedeckt; damit besitzt das Land nach Schweden und Finnland die größte Waldfläche der EU. Laubwälder herrschen in den Gebieten vor, die unter dem Einfluss des atlantischen Klimas stehen. In den Mittelmeerregionen gedeihen besonders immergrüne Arten gut, die sich an die sommerliche Trockenheit anpassen. In den Vogesen, im Jura-gebirge und in den nördlichen Alpen dominieren Tannen und Fichten, in den trockeneren südlichen Gebieten Lärchen. Die Rolle des Waldes und der Natur als Erholungsort und Biotop ist – trotz des im Vergleich mit Deutschland geringer ausgeprägten Umweltbewusstseins der Franzosen – in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgewertet worden. So gibt es heute 2 Nationalparks, 136 Naturschutzgebiete, 429 geschützte Landschaften im Besitz des Küstenschutzamtes und 37 regionale Naturparks.

## 1.2 Infrastruktur

Alle Wege führen nach Paris. Egal, ob mit dem Auto, dem Zug oder mit dem Flugzeug – **Paris ist der Knotenpunkt des französischen Lebens und damit der Infrastruktur und der Verkehrsströme.** In Paris gibt es allein sechs Kopfbahnhöfe, drei Flugplätze und ein dichtes Netz an Metrolinien, Bussen, Straßenbahnen und Seinebooten, die die zwölf Millionen Menschen des Großraums (ein Sechstel aller Franzosen) und die Durchreisenden transportieren. Von der Hauptstadt aus führen Autobahnen, Nationalstraßen, Zugstrecken, Wasserstraßen und Fluglinien über den ganzen europäischen Kontinent. Die Eisenbahngesellschaft *SNCF (Société Nationale*

des *Chemins de Fer*) bietet mit Paris einen wichtigen Knotenpunkt des europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes. Frankreich ist stets ein Vorreiterland für Hochgeschwindigkeitszüge gewesen, denn hier wurden bereits seit dem Jahr 1981 Strecken gebaut, auf denen Züge mit 270 bis 300 Stundenkilometern fahren können. Heute betreibt die SNCF zwei Drittel des Fernverkehrs mit TGV-Zügen (*Train à Grande Vitesse*), darunter die besonders beliebte 800 Kilometer lange Strecke von Paris nach Marseille in nur drei Stunden. Mit dem Eurostar, der Paris in knapp drei Stunden mit London verbindet, und dem Thalys, der in 1 Stunde und 25 Minuten nach Brüssel und in 4 Stunden nach Köln fährt, ist Paris im Geschäftsverkehr weniger von seinen Flughäfen abhängig als früher. Seit dem Sommer 2007 verbindet das neue Zug-Duo ICE/TGV Est Paris mit Frankfurt, Mannheim, Kaiserslautern, Saarbrücken, Karlsruhe, Straßburg, Stuttgart und Zürich in Rekordgeschwindigkeit. So wird die Strecke Paris-Stuttgart in nur drei Stunden und 40 Minuten, die Strecke Paris-Frankfurt in vier Stunden und die Strecke Paris-Straßburg in zwei Stunden und 20 Minuten gefahren. Im Zuge dieser neuen Streckenentwicklung hat im Frühjahr 2007 zum Stolz der Franzosen ein von der Firma Alstom gebauter TGV einen sensationellen Weltrekord von 574 Stundenkilometern aufgestellt.

Nicht nur in Paris, sondern auch in den großen Städten der Provinz sind in den vergangenen 10 bis 15 Jahren Schnellstraßen und öffentlicher Nahverkehr stark ausgebaut worden: In Straßburg – wo ein vorbildliches Radwegenetz existiert – verbindet eine hochmoderne Tramway (Straßenbahn) die wichtigsten Ziele der Innenstadt; die Stadt Toulouse baut gerade ihr Metrosystem und ihr Zugnetz in der Umgebung großflächig aus; Marseille ist als größte Hafenstadt Zentrum des Güterumschlags mit großen Rangieranlagen der Eisenbahn und Flughafen. Die Stadt besitzt nicht nur zwei Metrolinien, sondern wird in Zukunft auch drei neue Straßenbahnlinien bekommen. Auch in der im Rhône-tal gelegenen Stadt Lyon, in deren Ballungsgebiet 1,7 Millionen Menschen leben, setzen die Stadträte auf eine Vernetzung von Bahn, Tramway und Metro, die die Bürger dazu bewegen soll, aus ökologischen Gründen auf das Auto zu verzichten.

Wichtig für die französische Infrastruktur sind auch die Wasserstraßen der vier großen Flüsse als Verkehrsadern: Der

## Frankreich: L'Hexagon

Rhein ist als 190 Kilometer langer Grenzfluss zwischen Deutschland und Frankreich einer der wichtigsten Schifffahrtswege der Welt; auch die Seine (776 Kilometer) und die Rhône (522 Kilometer auf französischem Gebiet) sind gut ausgebauten Verkehrswege. Das Rhônetal ist als wichtiger Handelsweg von Norden nach Süden Transitstrecke für Fahrten an das Mittelmeer.

## Dezentralisierung

Raumordnungspolitik und Dezentralisierung sind in Frankreich wichtige politische Themen. Die Raumordnungspolitik hat zum Ziel, die Wirtschaftstätigkeiten geografisch zu ordnen, die Entwicklung in armen Gebieten zu beschleunigen, die disparaten Bevölkerungsdichten und Wirtschaftsaktivitäten auszugleichen und somit die Stellung des Landes im internationalen Wettbewerb zu verbessern. Für Frankreich war und ist diese Politik insofern so wichtig, weil die Bevölkerung stets sehr auf das Pariser Gebiet konzentriert war, die größten Wirtschaftsaktivitäten im Norden stattfanden und viele alteingesessene landwirtschaftliche Regionen rückständig waren. Durch den gewaltigen Industrialisierungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg und den Rückgang des Agrarsektors kam es zu der legendären *exode rural*, der Landflucht aus vielen Regionen, deren Einwohner sich in Städten ansiedelten, wo sie zukunftsreichere Arbeitsplätze fanden. Im Zuge dieser Entwicklung verödeten viele Gebiete. **Seit den 1950er Jahren haben die französischen Regierungen versucht, das große Gefälle zwischen der Provinz und der Hauptstadt Paris auszugleichen** und die einseitige Binnenmigration in die Ballungsgebiete zu kanalisieren. So gab es bereits in den 1950er Jahren staatliche Förderprogramme für die Ansiedlung von Unternehmen in bisher unterentwickelten Regionen. Die Küstenregion Languedoc-Roussillon und die Küste Aquitaniens wurden touristisch erschlossen, ein großer Umsteigerflughafen für Regionalflüge in Clermont-Ferrand als Gegenpol zu Paris gebaut und in vielen Orten Subventionen für den Bau von Wohnungen und Straßen genehmigt. Schließlich erhielten die 26 Regionen den Status von Gebietskörperschaften und können heute über ihre Raumordnung stärker als zuvor selbst bestimmen. Doch trotz aller Regierungsprogramme, Hilfen für Wirtschaftsunternehmen und Investitionen in Infrastruktur ist das Gefälle Paris – Provinz, Großstadt – Land zum Teil immer

noch enorm. Denn trotz aller Dezentralisierungsmaßnahmen sind die Regionen Ile-de-France, Rhône-Alpes, Provence-Côte d'Azur und ihre wichtigsten Städte immer größer geworden und in den acht kleinsten Regionen ging die Bevölkerungszahl weiter zurück.

## 2. Geschichte und Politik

### 2.1 Historischer Überblick

#### Zeittafel

800	Karl der Große wird in Rom zum Kaiser gekrönt
843	Die Enkel Karls des Großen teilen ihr Herrschaftsgebiet im Vertrag von Verdun in ein Westfränkisches und ein Ostfränkisches Reich auf; aus dem Ostfränkischen Reich entsteht Deutschland, aus dem Westfränkischen Reich Frankreich
1309–1376	Avignon wird Sitz der Päpste
1360	Einführung des Franc
1515–1547	Regierungszeit Franz' I.: Blütezeit der französischen Renaissance, Bau zahlreicher Schlösser
1539	Edikt von Villers-Cotterêts: Französisch wird Amtssprache
1562–1598	Religionskriege zwischen Katholiken und Hugenotten
1572	Ermordung von Tausenden Protestanten (Bartholomäusnacht)
1589–1610	Regierungszeit des Bourbonen Heinrichs IV.
1598	Im Edikt von Nantes beendet Heinrich IV. die Hugenottenkriege
1610	Ermordung Heinrichs IV., Ludwig XIII. folgt ihm nach
1624–1642	Kardinal Richelieu leitender Minister Ludwigs XIII.
1643–1715	Regierungszeit Ludwigs XIV.
1648	Im Westfälischen Frieden erzielt Frankreich Territorialgewinne
1665–1683	Colbert als Generalkontrolleur der Finanzen, Entwicklung des Merkantilismus
1677	Verlegung des Hofes nach Versailles
1715–1774	Regierungszeit Ludwigs XV.
1756–1763	Im Siebenjährigen Krieg kämpft Frankreich erfolglos gegen Preußen. Es verliert seine Kolonien in Kanada und Louisiana sowie Gebiete in Indien
1774–1792	Ludwig XVI.

1787	Das Pariser Parlament opponiert gegen die Krone und fordert die Einberufung der Generalstände; öffentliche Solidarisierung mit dem Parlament, Aufstände in Paris
1789	Beginn der Französischen Revolution; Sturm auf die Bastille am 14. Juli; Suspendierung des Königtums; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte
1792	Gründung der Ersten Republik
1793	Ludwig XVI. und seine Frau Marie-Antoinette werden enthauptet
1793/94	Terreur – Schreckensherrschaft in Frankreich; Hinrichtung Robespierres
1795	Der 1792 in Straßburg komponierte »Kriegsgesang für die Rheinarmee« wird unter dem Titel »Marseillaise« am 14. Juli die Nationalhymne Frankreichs
1799	Staatsstreich. Ernennung von drei neuen Konsuln, darunter Napoleon Bonaparte
1804	Proklamation Napoleons zum Kaiser, Selbstkrönung
1805	Napoleon besiegt die Österreicher und Russen bei Austerlitz
1815	Napoleons Niederlage bei Waterloo und Verbannung nach St. Helena; Beginn der Restauration
1824	Karl X. übernimmt nach dem Tod Ludwigs XVIII. die Regierung
1830	Julirevolution in Paris
1830–1848	Regierungszeit von Louis-Philippe
1848	Wahlen zur Nationalversammlung, Barrikadenkämpfe in Paris
1851/52	Staatsstreich durch Napoleon III. und Wiedererrichtung des Kaisertums
1870/71	Deutsch-Französischer Krieg; Napoleon III. dankt ab
1870–1944	Dritte Republik
1894–1906	Dreyfus-Affäre
1905	Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat
1914–1918	Erster Weltkrieg: Frankreich kämpft gegen Deutschland
1919	Versailler Vertrag: Elsass-Lothringen kommt an Frankreich zurück

## Geschichte und Politik

1939	Beginn des Zweiten Weltkrieges; nach dem deutschen Einmarsch in Polen erklärt Frankreich Deutschland den Krieg
1940	Die französische Befestigung der Maginot-Linie wird von den Deutschen umgangen; Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen
1944	Die Alliierten landen in der Normandie; Befreiung Frankreichs
1945	7. Mai deutsche Kapitulation in Reims; Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa
1946–1954	Indochina-Krieg; Kapitulation der Franzosen und Abzug aus dem Land
1947	Das Saarland wird wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen
1958	Fünfte Republik; Charles de Gaulle Staatspräsident
1962	Vertrag von Evian: Algerien wird unabhängig
1963	Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag
1966	Frankreich verlässt das gemeinsame Oberkommando der NATO
1968	Mai-Revolten in Paris und in der Provinz
1969	Georges Pompidou Staatspräsident
1974	Valéry Giscard d'Estaing Staatspräsident
1981	François Mitterrand Staatspräsident
1983	Politik der <i>rigueur</i> : Preis- und Lohnstopp, zwei Millionen Arbeitslose
1984	Symbol deutsch-französischer Versöhnung: Kohl und Mitterrand stehen Hand in Hand bei einer Feierstunde auf dem Soldatenfriedhof in Verdun
1995	Abkommen von Schengen; Jacques Chirac siegt bei den Präsidentschaftswahlen über Lionel Jospin
1999	Einführung der 35-Stunden-Woche
2002	Der Euro löst den Franc als neues Zahlungsmittel ab
2003	40. Jahrestag des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages
2005	EU-Verfassung wird von der Bevölkerung per Referendum abgelehnt
2007	Nicolas Sarkozy Staatspräsident

## 2.2 Politisches System

»Frankreich ist eine unteilbare, laizistische, demokratische und soziale Republik.« So steht es in Artikel 1 der Verfassung aus dem Jahr 1958. In Reden, Kommentaren und Analysen wird in schöner Regelmäßigkeit immer wieder auf diese staatlichen Grundsätze verwiesen, sie gelten als Leitlinien für das politische Handeln aller Parteien. *La France* ist mehr als ein Lebensraum. **Frankreich wird als große politische Idee begriffen**, als Zukunftsort gesehen, in dem verschiedene Lebensentwürfe realisiert werden können, in dem Gesellschaftsmodelle ausprobiert werden und man auf einer demokratischen Grundlage immer wieder neue Formen des Zusammenlebens konstruiert. So lautet zumindest die Rhetorik. Typisch für das Empfinden des Vaterlandes ist die Personifizierung Frankreichs, das wie eine geliebte (weibliche!) Person in Reden wortreich umschrieben wird. Nicolas Sarkozy sprach im Präsidentschaftswahlkampf 2007 davon, Frankreich zu lieben wie einen verehrten Menschen (*»J'aime la France comme un être cher!«*), und rief alle Franzosen öffentlich dazu auf, die »alte, schöne, große Nation zu beleben«. Häufig tauchen neben dem viel beschworenen Oberbegriff *La France* auch die Schlüsselwörter *Action* und *Rassemblement* (*»Sammlungsbe-  
wegung«*) auf. Die schillernde Bedeutung des Wortes *Action* interpretieren Politiker immer wieder neu: Sie versprechen, ein Kandidat der sozialistischen, ökologischen oder konservativen *Aktion* zu sein, der direkt handelt, Konzepte umsetzt und das Land bewegt – was dann nicht immer geschieht. Um diese *Action* umsetzen zu können, werden die Bürger von politischen Leitfiguren aufgefordert, sich hinter eine Idee zu stellen, Kandidaten zu unterstützen, ihre Meinung einzubringen – sich als Wahlvolk hinter ein *mouvement*, eine Bewegung, zu stellen. Die Versammlung und Einigung, das *rassemblement* der Bürger um politische Leitfiguren, ist ein weiterer zentraler Begriff. Dieses Spannungsfeld von Führungsfiguren und wahlberechtigten Bürgern ist sicher auch deswegen stark, da der Staatspräsident alle fünf Jahre direkt gewählt wird und in persönlicher Form um Anhänger werben muss. Auch gibt es durch das zweistufige Mehrheitswahlsystem für viele Parlamentskandidaten zwei Wahlgänge, für die sie die Bürger mobilisieren müssen. Die hohe Wahlbeteiligung bei der Präsidentschaftswahl des Jahres 2007 hat deutlich ge-

## Geschichte und Politik

zeigt, dass sich die Bürger für die politischen Auseinandersetzungen interessieren. Le *débat d'idées*, **die Ideendebatte, hat im Land der Literatur und Sprache einen hohen Stellenwert**, und an ihr nehmen nicht nur Politiker und Journalisten, sondern auch Künstler, Philosophen, Mediziner und Juristen teil.

Die französische Republik ist seit 1958 ein **parlamentarisches Präsidialsystem**. In der Verfassung der Fünften Republik vom Oktober 1958 und durch Änderungen von 1962 sind Prinzipien verankert, die die parlamentarische Zersplitterung und politische Instabilität – wie in der Vierten Republik – eindämmen sollen. Im Unterschied zu anderen Demokratien, in denen der Premierminister oder Kanzler als vom Parlament gewählter Regierungschef die faktisch wichtigste Stellung innehat, teilen sich in Frankreich Premierminister und Staatspräsident den Primat der Politik. Die Arbeitsteilung zwischen Präsident und Premierminister ist theoretisch klar umrissen, praktisch ist sie jedoch stark abhängig vom Durchsetzungswillen des Präsidenten, der bestimmen kann, wie viel Handlungsspielraum er seinem Premierminister lässt. In den vergangenen Jahrzehnten kam es immer wieder zu der politischen Konstellation der *cohabitation*, dem Zusammenspiel von Präsident und Premierminister, die gegnerischen Parteien angehörten. Dies war von 1986 bis 1988 und von 1993 bis 1995 der Fall unter der Präsidentschaft von François Mitterrand und schließlich von 1997 bis 2002 unter der Präsidentschaft Jacques Chiracs.

Der Präsident wird seit 2001 für fünf Jahre (zuvor für sieben Jahre) direkt vom Volk gewählt. Er ernennt den Premierminister, stellt auf dessen Vorschlag die Mitglieder der Regierung zusammen, führt außerdem den Vorsitz im Ministerrat – ein starkes Machtinstrument –, verkündet die Gesetze und ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Auch auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik hat der Präsident die Prämogative. Eines seiner Machtmittel ist das Recht, die Nationalversammlung, eine der beiden Kammern des Parlaments, auflösen und dem Volk Referenden vorlegen zu können. Die Regierung wird vom Premierminister geführt, sie bestimmt und leitet die Politik der Nation und ist der Nationalversammlung gegenüber verantwortlich. Der Premierminister leitet die Amtsgeschäfte der Regierung und gewährleistet die Ausführung der Gesetze. Das Parlament